

Von den mit Sicherheit datierbaren Briefen der Sammlung stammt der früheste aus dem Jahre 1213¹⁴¹⁾, der späteste aus dem Jahre 1268¹⁴²⁾. Damit ist klar, daß die Sammlung in ihrer uns heute vorliegenden Normalform nicht von unserm schon 1239 verstorbenen Kardinal herrühren kann, sondern, wie schon erwähnt, erst nach dem Tode Clemens' IV. (29. November 1268) entstanden sein wird. Da die Summa jedoch von Anfang an in den Handschriften unter dem Namen des Thomas läuft, werden wir annehmen dürfen, daß man an der päpstlichen Kurie schon früh ganz bestimmte, vielleicht in Mappen oder Kästen aufbewahrte Materialien (Abschriften und Entwürfe) als Diktate des Capuaners betrachtete. Diese Diktate, die teilweise auch von Untergebenen des Thomas verfaßt sein mögen, dürften den Kern der Summa gebildet haben. Dieser Kernbestand wurde dann in den Jahrzehnten nach 1239 vermutlich von denjenigen ergänzt und vermehrt, die den Nachlaß des Kardinals verwalteten.

Ob die Summa dictaminis, also die in zehn Büchern systematisch geordnete und redigierte Sammlung, das zweifellos bis 1268 noch an einer Stelle vereinigte Material in seiner Gesamtheit und in der ursprünglichen Textgestalt überliefert, ist allerdings fraglich. Sicher ist, daß die Summa die am stärksten verbreitete Überlieferungsform der Briefe des Thomas von Capua darstellt. Wir besitzen heute noch 38 vollständige und 12 unvollständige Summa-Handschriften. Von 7 weiteren Handschriften dieses Typs sind nur kleine Bruchstücke erhalten, und 2 Summa-Handschriften sind im zweiten Weltkrieg vernichtet worden. Demnach hat es also mindesten 59 Summa-Handschriften gegeben, wobei noch nicht diejenigen Handschriften mitgezählt sind, die in den Katalogen ehemaliger Bibliotheken genannt sind und bisher nicht mit bekannten Handschriften identifiziert werden konnten. Zu einem guten Teil müssen diese nur durch Erwähnungen in Katalogen bekannten Handschriften als verschollen gelten. Von der Beliebtheit der Summa dictaminis des Thomas von Capua zeugt außerdem die Tatsache, daß wir heute noch 6 zum Teil recht umfangreiche mittelalterliche Florilegien aus ihr besitzen.

Obwohl nun die Handschriften der 10-Bücher-Redaktion keinen einheitlichen Überlieferungsblock bilden, sondern nach Zahl, Anordnung

¹⁴¹⁾ IV 1, ein Beileidsbrief an die Königin Constanze von Sizilien zum Tode ihres Bruders, des Königs Peter II. von Aragon († 13. Sept. 1213), gedruckt Petrus Blesensis, ep. 181 (Migne, PL. 207, 474 f.).

¹⁴²⁾ III 56, ein anscheinend ungedruckter Brief Papst Clemens' IV. in florentiner Angelegenheiten des Jahres 1268.